

Für die Einsetzung des ersten Bischofs und seine Regierungszeit haben wir außer der Überlieferung des Cosmas nur wenig Nachrichten⁴⁰⁾. Der hochgebildete sächsische Priester Dietmar war nach dieser Quelle dem Herzog Boleslaw II. vorher schon bekannt, ja mit ihm befreundet, denn er war vor einigen Jahren „aus Gründen des Gebets“ nach Prag gekommen, vermutlich an die Kirche des in Sachsen vielverehrten heiligen Veit. Mit diesen religiösen Beziehungen zwischen Sachsen und Böhmen stand sein Besuch wahrscheinlich im Zusammenhang⁴¹⁾. Aber: so sicher es ist, daß sächsische Auswirkungen auf die böhmischen Patrozinien und die böhmische Liturgie letzten Endes auf den erstarkenden politischen Einfluß des sächsischen Königshauses im Reich zurückgeführt werden müssen, so sicher ist auch ein Sachse als erster Prager Bischof nicht nur zufällige Folge religiöser Beziehungen zwischen beiden Ländern, sondern seine Nominierung geht, zumindest zu einem guten Teil, auf die Abhängigkeit des přemyslidischen Herzogshauses von den Ottonen zurück.

Nicht anders ist es mit den Nachfolgern Dietmars gewesen. Es kann kein Zufall sein, daß von den insgesamt fünf regulären ersten Prager Bischöfen (bis 1030) sicher drei, vielleicht vier aus Sachsen stammten, der fünfte mit dem Ottonenhaus verwandt war und auf der königsnahen Magdeburger Domschule erzogen worden ist. Die Zeit des „sächsisch“ orientierten Bistums entspricht genau der Regierungszeit der sächsischen Dynastie im Reich. Diese an und für sich naheliegende Vermutung setzt ein wirkliches Interesse des Kaisers am Prager Bistum voraus; sie muß durch die Untersuchung der historischen Vorgänge, wie sie im einzelnen abliefen, noch weiter erhärtet werden⁴²⁾.

Geschichte des Deutschen Reiches und der Deutschen Kirche in der sächsischen Kaiserzeit, Leipziger Studien I 3 (1895). Eine neue Würdigung bei Heinrich Büttner, Erzbischof Willigis von Mainz (975—1011), Jahres- und Tagungsbericht der Görres-Gesellschaft (1967) S. 5—15.

⁴⁰⁾ Cosmas I 23—24, S. 44—46.

⁴¹⁾ Zum sächsischen Einfluß, besonders in der Veitsverehrung, siehe Graus, Böhmen zwischen Bayern und Sachsen, S. 16—22. Nach seiner Meinung ist aus den Quellen nicht zu beantworten, wann genau und woher die Veitsverehrung nach Böhmen kam, ja ob sie überhaupt aus Sachsen stammt. Trotz aller Schwierigkeiten läßt sich jedoch die Vermutung nicht abweisen, daß dies im Zusammenhang mit der Unterwerfung Wenzels durch Heinrich I. geschah. Die staatssymbolische Bedeutung des Veitskultes für Sachsen und die Bedeutung der Prager Kirche im nun abhängigen böhmischen Herzogtum sprechen für diese Verbindung.

⁴²⁾ Nachdem Graus, Böhmen zwischen Bayern und Sachsen, S. 28 feststellt, bei der Gründung des Prager Bistums könne kein politisches Interesse des Kaisers wahrscheinlich gemacht werden, gibt er S. 30 zu, die sächsische